

zwei Uhrgläsern ein goldgelber, in feinen Nadeln anschießender Anflug, der aber, wie spätere Versuche erwiesen, sich auch aus dem rohen Bengalindigo, jedoch nicht so rein, sondern etwas vermengt mit einer mehr bräunlichen, öartigen Flüssigkeit, erhalten läßt.

Die Temperatur der Verflüchtigung liegt bei ungefähr 1300 C. Der Körper ist in kaltem Wasser kaum, in kochendem etwas mehr löslich, ohne daß er dem Wasser saure oder alkalische Reaction ertheilte. Die Lösung in Weingeist enthält sehr wenig von dem Körper, ist grüngelb gefärbt und wird entfärbt durch Natronlauge, nicht durch Ammoniak. In wässriger Natronlauge und in concentrirter Schwefelsäure löst er sich, Wasser fällt nicht die schwefelsaure Lösung, doppelt-chromsaures Kali und Schwefelsäure verändern diese nicht. In Salpetersäure löst sich die Substanz mit hellgelber Farbe. Dieselbe enthält keinen Stickstoff, wenigstens konnte mit Natronkalk in einer freilich sehr kleinen Menge der gelben Nadeln kein solcher nachgewiesen werden. Zur Analyse wurde bis jetzt zu wenig davon erhalten. Dieser gelbe Körper ist nicht der gleiche, den Berzelius bei der Destillation von Indigroth erhielt. Jener löst sich auch in starker Aetzlauge nicht und wird durch Salpetersäure augenblicklich roth. Dr. P. Volley. (Schweizerische polytechnische Zeitschrift, 1866, Bd. XI S. 121.)

Lesimple's Verfahren, in verkohlten Resten von Papiergeld nachzuweisen, daß solche wirklich von Papiergeld herrühren.

Dieses an sich sehr einfache, im polytechn. Journal Bd. CLXXV S. 407 mitgetheilte Verfahren besteht darin, daß man die schwarze verkohlte Papiermasse (die indeß noch einigen Zusammenhang haben muß) in einem Platintiegel (nicht Porzellantiegel) bis zum Weißbrennen glüht und den weißen Aschenrückstand dann mit einer Loupe betrachtet. Man erkennt dabei den gewöhnlich aus unorganischen Pigmenten bestehenden Unterdruck solcher Papiere, und zwar in seinen feinsten Umrissen und Details sogleich wieder; es läßt sich sonach durch Vergleichung desselben mit einem noch unverfärbten Papiere gleicher Art dessen Authenticität leicht constatiren.

Bei Anstellung eines Versuches der Art mit einem Frankfurter Lotterieloose bewährte sich dieses Verfahren in auffallendster Weise, insbesondere auch noch in der Art, daß man die von der Lotteriedirection mit einer eigenthümlichen Tinte darauf geschriebenen Zahlen, nach erfolgter Einäscherung solchen Looses noch ganz deutlich auf der weißen Asche lesbar fand. Professor Dr. Böttger. (Jahresbericht des physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. für 1864 — 1865.)

Kitt, um Messing auf Glas zu fitten.

Als solcher wurde kürzlich (Neueste Erfindungen), namentlich brauchbar um Messingtheile auf die Glaskugeln der Petroleumlampen so aufzukitten, daß der Kitt nicht vom Petroleum angegriffen wird, eine syrupdicke mit Kalkmilch versetzte Lösung von Tischlerleim empfohlen. Das Petroleum löst zwar den Leim nicht auf, durchdringt aber denselben, sowohl wenn er mit Kaltwasser als wenn er mit Gyps versetzt wird. Die einzige haltbare Verkittung ist das bei etwa 1000 C. schmelzende Abklatzmetall aus

3	Gewichtstheilen	Blei,
2	"	Zinn,
2½	"	Wismuth.

Das geschmolzene Metall wird in die Kapsel gegossen, das Glas hineingedrückt und so langsam auf einer erwärmten Herdplatte erkalten gelassen.

Dr. Wiederhold.